

# Neue Vetschauer Zeitung

Fernsprecher 16.

Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.

Fernsprecher 16.

Nr. 73.

Verantwortlicher Redakteur August Gönnel. Druck und Verlag von A. Gönnel, Vetschau N.-S.

11. Jahrg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags.  
Abonnementpreis 1 Mark vierteljährlich, durch alle Postanstalten bezogen 1,25 Mark inkl. Postgelb.

Vetschau, Donnerstag, den 24. Juni 1909.

Inserate werden die Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und Montag, Mittwoch, Freitag bis 12 Uhr mittags angenommen.  
Expedition Vetschau, Berlinestraße Nr. 1

## Tages-Rundschau.

Der Reichstag nahm gestern in zweiter Lesung die von der Finanzkommission beschlossene Besteuerung von Wertpapieren (Kotierungssteuer) in namentlicher Abstimmung mit 203 Stimmen gegen 155 Stimmen bei einer Stimmenthaltung an.

Die Finanzkommission des Reichstags hat gestern die neue Erbschaftsteuer der Regierung abgelehnt. Der entscheidende Paragraph 9 a (Besteuerung der Deszendenten und Ehegatten) fiel mit Stimmengleichheit, mit 14 gegen 14 Stimmen. Die Entscheidung liegt nunmehr bei dem Plenum des Reichstages.

Das Herrenhaus hat den Antrag der Kommission auf Streichung des Fahrradstempels angenommen, ist aber im übrigen beim Stempelsteuertarif den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses weiter entgegengekommen als die Kommission.

Ueber die Erbschaftsteuer wird der Reichstag in seiner Sitzung am Donnerstag beraten.

Von dem Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, ist jetzt ein ausführlicher amtlicher Bericht über die Vorgänge auf Samoa eingetroffen.

Die Kieler Woche beginnt am heutigen Mittwoch mit der Hafen-Regatta. Der Kaiser nimmt mit seiner neuen Yacht „Meteor“ an den Regatten teil, ebenso beteiligen sich Prinz Heinrich, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich usw. an den Segelwettfahrten, die sehr zahlreiche Rennungen auf sich vereinigt haben.

Die Königin von Spanien ist von einer Tochter entbunden worden.

Die landwirtschaftliche Ausstellung zu Leipzig wurde vorgestern nachmittag 6 Uhr geschlossen. Sie war am Montag von 80587 und Dienstag von mindestens 36000 Personen besucht. Die Gesamt-Besuchsziffer beträgt rund 324 000.

## Gehaltsregelung der städtischen Beamten.

Bezüglich der Neuregelung der Besoldungsverhältnisse der städtischen Beamten hat der Herr Regierungs-Präsident in Oppeln folgende Verfügung erlassen:

Der nahe bevorstehende Abschluß der Aktion zur Verbesserung der Besoldungen der unmittelbaren Staatsbeamten, Geistlichen und Lehrer läßt den Zeitpunkt gekommen erscheinen, in dem eine Revision und Neuordnung der Besoldungsverhältnisse der Kommunalbeamten unabwendlich wird. In dieser Ueberzeugung weiß ich mich eins mit der großen Mehrzahl der kommunalen Körperschaften und kann es mir deshalb versagen, eingehend zu erörtern, wie Lässigkeit, Zufriedenheit und Selbsttätigkeit der Kommunalbeamten, Momente, die für die Wohlfahrt der Kommunen von der allergrößten Bedeutung

## Und über uns die goldne Sonne.

Roman von J. J. J. J.

22. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Man hob den Toten auf und trug ihn zur Burg. Maria, die inzwischen von ihrer Reise zurückgekehrt war gab ihm das Geleit. In Schmerz versteint, die Augen starr auf die traurige Last gerichtet, folgte sie am Arm des Freundes der Leiche. Kein Wort kam über ihre Lippen, keine Träne floß aus den brennenden Augen. Vor dem Ungeheuerlichen, was die Hand des von Gott Gerichteten vollbracht hatte, traten bei der unglückseligen Frau alle Schrecken des gewaltsamen Todes zurück, den der Schuldige hatte erleiden müssen.

### 11. Kapitel.

Die ersten Boten des Frühlings kamen, Schneeglöckchen läuteten ihn ein und bald schimmerte der Boden blau und weiß im Park zu Heide, wo die Vögel von Tag zu Tag lauter sangen. Die Schloßherrin hörte sie nicht, sie blickte mit müden Augen auf die ersten Blüten, mit denen Gartwig ihr Zimmer schmückte, doch lockten sie sie nicht hervor. Seit dem Unglückstage hatte Maria die Burg noch nicht verlassen.

Als sie am Arme des Arztes zum ersten Male wieder den Burghof betrat, war es, um den ihrer harrenden Wagen zu besteigen, der sie weit davonführen sollte.

find, nicht entstehen oder erhalten werden können, ohne daß die Besoldungsverhältnisse dieser Beamten mit denen der unmittelbaren Staatsbeamten in einen den besonderen Verhältnissen innerhalb der Selbstverwaltung Rechnung tragenden Einklang gebracht werden. Dieses Ziel zu erreichen, hat bereits eine Reihe von Kommunalverbänden aus sich selbst Hand angelegt, und ich bin gewiß, daß die übrigen jenen nachzusehen nicht zögern werden, wenn schon die derzeitige wirtschaftliche Lage der notwendigen Entschlüsse nicht eben förderlich erscheinen mag. Ich glaube die allgemeine Ueberzeugung auszusprechen, wenn ich betone, daß die Kommunalverbände durch ein Aufschieben der in sich unabwendlichen Aktion nichts zu gewinnen, aber mancherlei Schaden zu laufen haben.

Wenn ich demgegenüber die Angelegenheit nicht lediglich der Initiative der kommunalen Körperschaften überlasse, sondern hiermit zu ihr Stellung nehme, so geschieht dies einmal, um keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß ich gewillt bin, Schwierigkeiten, auf die eine tatsächlich notwendige Besoldungsverbesserung etwa hier und da stoßen sollte, in meiner Eigenschaft als Kommunal-Aufsichtsbehörde beseitigen zu helfen; zum anderen, um der Gesamtheit der beteiligten Städte eine Anregung zur Lösung der ihnen sich darbietenden Aufgabe zu geben, von der ich mir nicht geringen Nutzen verspreche.

Diese Anregung ging dahin, daß diejenigen Städte, die mit Bezug auf Einwohnerzahl, Ausdehnung der kommunalen Betätigung, wirtschaftliche Verhältnisse der Einwohnerschaft und Leistungsfähigkeit im allgemeinen eine gewisse Gleichmäßigkeit aufweisen, ihre Arbeit vereinigten möchten, um für die Besoldung einer jeden in ihnen vertretenen Beamtenkategorie Richtlinien festzulegen, die dann für alle Städte einer jeden Verwaltungsgruppe zwar feinerer Bemessung, aber doch eine gewisse Gleichmäßigkeit zu gewinnen haben würden, daß die demnach festgesetzten Besoldungen in jeder einzelnen Stadt möglichst wenig nach oben oder unten von diesen Normen abweichen. Die Möglichkeit eines solchen Vorgehens, glaube ich, ist auffällig; ich kann aber überdies darauf hinweisen, daß die Städte des Industriebezirks sie seit längerer Zeit erkannt und sich die Vorteile einer gemeinschaftlichen Behandlung von Besoldungsangelegenheiten zu Nutzen gemacht haben.

Bei der Gruppierung der Städte nach obigen Gesichtspunkten wird natürlich nicht engherzig verfahren werden dürfen, wenn anders die Einrichtung nicht an ihrem Wert einbüßen soll. Für jede Gruppe, die auch recht verschiedene Elemente vereinigt, wird die Ausfindung der mittleren Linie möglich sein, die für ein, zwei oder drei Städte der betreffenden Gruppe vollkommene, für die übrigen annähernd verwendbare Resultate ergeben wird. In der Anlage habe ich die Städte des Bezirks in Gruppen zusammengefaßt. Ich ersuche die

Noch ein letzter trauriger Blick streifte die Burg, die ihr die Heimat gewesen war und der zu entrinnen sie in die Fremde fuhr. Hastig zog die schlank, abgemagerte Hand den dichten grauen Schleier vor das Gesicht, als ob sie Tränen verbergen wollte. Aber ihr Auge blieb trocken, es blieb still in der Brust, die in früheren Tagen so lebhaft Freude und Schmerz zu äußern verstand.

Eine heimliche Ungeduld faßte sie, sie konnte es nicht erwarten, bis sie auch der verlassen hatte, in dessen trauer Hut ihr Leben gelegen hatte und der das schwach glimmende Fünkchen vor dem Erlöschen bewahrt hatte.

Sollte sie es ihm danken? Es hatte Stunden gegeben, wo sie mit Groll seiner helfenden Hand gedacht hatte, und nur widerwillig war sie seinen Verordnungen gefolgt.

Nun saß sie in dem Zuge, der sie fortführen sollte. Gartwig hatte sich in sein Abteil zurückgezogen, als er die Herrin versorgt sah, der Arzt winkte noch einmal mit der Hand und Maria winkte wieder. Ein leiser Ton kam über ihre Lippen, halb Abschiedsschmerz, halb Wangen war's, und doch auch wie ein Aufschrei der Erlösung — sie war allein und trotz der Verlassenheit kam es zu ihr wie ein Gruß aus der Ferne. Es war das neue Leben, daß sie willkommen hieß. Es wartete ihrer in fremdem Land, unter heißer Sonne, bei Wellenrauschen und Blumenduft.

Wie ein müdes, krankes Kind ließ sie sich von Gartwig umforgen und dachte an nichts, als was ihre Augen sahen und ihre Ohren hörten. Es waren wunderliche Weggenossen, der alte Mann und das schöne Weib, das mit so jungen blauen Augen ihm zur Seite schritt. Manches prüfender Blick streifte sie, aber vor zudringlicher Neugierde blieben sie verschont, denn

Magistrate, hierzu Stellung zu nehmen und etwaige abweichende Auffassungen mir binnen zwei Wochen — im Interesse möglicher Beschleunigung — vorzutragen.

Die Arbeit innerhalb der einzelnen Gruppen denke ich mir so, daß die Herren Magistratsdirigenten einen von ihnen unter sich zum Referenten erwählen. Der Referent wird eine Nachweisung über alle in den Städten der Gruppe vorhandenen Beamtenkategorien aufzustellen haben, in der er bei jeder Kategorie die genauen derzeitigen Besoldungsverhältnisse in der Klasse A, B, C... — sofern die betreffende Kategorie dort vorhanden ist — zu vermerken haben wird. Sobald das Material vollständig zusammengetragen sein wird, werden die Herren Magistratsdirigenten nach vorheriger Beratung in den Magistraten zu einer Besprechung, an der ich mich eventuell selbst oder durch Entsendung des Kommunalreferenten beteiligen würde, zusammenzutreten haben, um unter Begleitung des Materials mit den Ansätzen der dann feststehenden Besoldungsordnung für den unmittelbaren Staatsbeamten für jede Beamtenkategorie mittlere Besoldungssätze festzustellen, auf welche die demnach den Stadtverordneten zu machenden Besoldungsvorlagen aufzubauen sein würden.

Ich ersuche die demnachstigen Herren Referenten einer jeden Gruppe, über den Stand der Arbeiten mir binnen sechs Wochen eine Anzeige zu machen, indem ich bei Nichteingang von Einwendungen annehme, daß die Arbeit in allen Gruppen in der erörterten Weise vorgenommen werden wird.

## Politische Nachrichten.

Der Kaiser traf Montag vormittag 10 Uhr zur Besichtigung der Hugo Bogeschen Wandgemälde im Hamburger Rathaus ein. In seiner Begleitung befand sich außer dem Gefolge der Gesandte Graf Söhen. Empfangen und geleitet wurde der Kaiser von Bürgermeister Dr. Burckard und anderen Mitgliedern des Senats sowie von Professor Vogel. Die Kaiserin besuchte vormittags Hagenbeds Tierpark und das rauhe Haus.

Am 11 Uhr vormittags begab sich der Kaiser in Begleitung des Präsidenten der Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe, Bürgermeisters D'Swald, auf dem Dampfer „Dallmann“ zur Vulkanwerk, um deren Neuerrichtungen zu besichtigen. Später folgte er einer Einladung des Bürgermeisters Dr. Burckard zur Frühstückstafel. An der Besichtigung des Rathauses nahmen auch Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und Bürgermeister D'Swald teil.

Die Begegnung, die am Donnerstag und Freitag voriger Woche zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Kaiser von Rußland stattfand, hat in ihrem Verlaufe, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, den Erwartungen voll ent-

Gartwig verstand es, jeden Ueberlästigen fern zu halten.

Mit jedem Tag, der Maria dem Ziele näher kam, senkten sich die Schleier des Vergessens dichter vor den furchtbaren Bildern der Vergangenheit und immer weiter zurück rollten die schweren Falten des dunklen Vorhangs, der ihr die Zukunft zu verhüllen schien. Schon schimmerte ihr goldenes Licht entgegen, und im wachen Traum mischten sich in den einförmigen Takt der rollenden Räder Liebesworte, so süß und weich, wie ihr Ohr sie noch nie vernommen hatte. Dann hob sich die junge schwache Brust im wohligen Seufzer der Sehnsucht.

Mit jedem neuen Blick — auf der Erde erwachende Schönheit, die die Natur mit ihrer schöpferischen Hand wiederum in verschwenderischer Fülle mit Blüte um Blüte schmückte, leuchteten die Augen Marias in hellerem Licht, und Gartwig sah es mit frohem Stauern, wie es sich auf die Wangen legte mit lüchtem Rosenkimmer und ihre Hände fröhlich nach den Rosen griffen, die er ihr brachte.

Nun lagen die Berge hinter ihnen. Sie schoben sich mit ihrem ewigen Schnee gleich einer starren weißen Mauer zwischen das, was hinter ihr lag und das, was ihrer wartete. In Bozen war ein Aufenthalt von einigen Tagen vorgesehen, aber Maria drängte weiter. Es war zum ersten Male, daß sie den eigenen Willen energisch äußerte. Und noch an demselben Abend flog ein Briefchen Gartwigs zu Rother hin, ihm dieses freudige Ereignis meldend.

Wie im Rausch empfing Maria den Eindruck der